

Gabriele Hahn

Alicia rettet die Welt

Illustrationen: Tanja Jurik

© 2020 Gabriele Hahn

Autorin: Gabriele Hahn, Illustrationen: Tanja Jurik

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

ISBN: 978-3-99110-880-1 (Hardcover) Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Verlages und der Autorin sowie der Illustratorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Es war ein kalter, regnerischer Tag, Alicia und ihre beste Freundin Yvonne beratschlagten, was sie nach der Schule unternehmen wollten. Ein kleiner Wanderzirkus mit Jahrmarkt war am Vortag in die Stadt gezogen und die beiden jungen Mädchen entschieden, sich dieses Spektakel trotz Regen nicht entgehen zu lassen.



Mit ihren Regenschirmen spazierten die beiden Freundinnen gleich nach der Schule vorbei an den Löwenkäfigen und den Jahrmarktbuden mit allen möglichen Naschereien, Kuscheltieren und Lebkuchenherzen, bis ein besonderer Stand ihre Aufmerksamkeit fesselte. Ein großes handbemaltes Schild

verriet worum es sich bei der kleinen Bude handelte. WAHRSAGEN las Yvonne laut vor. Ein blauer Samtvorhang lud zum Eintreten ein.

„Lass uns reingehen, da ist es bestimmt wärmer drinnen als hier draußen“, sprach Yvonne. Alicia nickte nur, zitternd vor Kälte. Die beiden Mädchen spannten ihre Regenschirme ab und traten ein. In der Bude sah es viel geräumiger aus, als man von außen erwarten würde. Ein kleiner Holzofen spendete Wärme und in der Halbdunkelheit konnte man das Feuer orangerot aufflackern sehen. Hinter einem türkisenen Seidentuch stand ein ovaler Tisch mit einem weißen Spitzentischtuch und darauf war eine Glaskugel mit einem goldverzierten Fuß platziert. Davor saß eine ältere Frau, die die Mädchen freundlich anlächelte und sie ohne Worte ermunterte am Tisch Platz zu nehmen. Alicia konnte sich gar nicht satt sehen an all den bunten Tüchern, die an den Wänden hingen und an den Regalen mit den vielen Büchern und exotischen bemalten Glasbehältern, die wie von Hand geblasen aussahen. Dazu gab es kleine und große Steine sowie Truhen unterschiedlicher Formen und Größen, gefüllt mit Schmuckstücken.

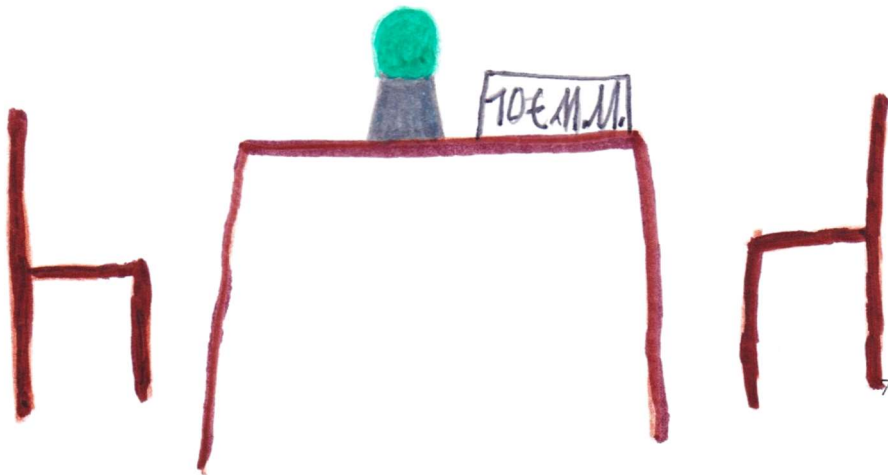


„Setzt euch liebe Mädchen“, sprach die Wahrsagerin nun, weil Alicia und Yvonne noch immer standen und mit offenem Mund über die wundersamen Dinge im Raum staunten.

„Die Wahrsagerin sieht gar nicht wie eine Wahrsagerin aus“, dachte Alicia. Sie hatte rote Löckchen, die durch ein grünes Seidenband gebündelt waren, dazu einen dunkelgrünen Kimono und weiße Stoffturnschuhe an. Sie war geschminkt mit roten Lippen und sehr schön anzusehen.

„Willst du in meine Kristallkugel sehen?“, riss die Wahrsagerin Alicia aus ihren Gedanken, um gleich ohne die Antwort des Mädchens abzuwarten anzuschließen: „Möchtest du mehr über deinen Liebsten wissen?“

Yvonne lachte und meinte: „Na dafür geben wir das Geld nicht aus. Was kostet das überhaupt?“ „10 Euro“, antwortete Madame Madeleine und deutete auf das Preisschild, das neben der Kugel lag, worauf auch ihr Name zu lesen war.



„Lassen Sie uns einfach in die Kugel schauen, ich möchte wissen, was Sie sehen?“, antwortete Alicia gespannt. „Oder nein ich möchte wissen ob ich schon mal gelebt habe. Können Sie mir das auch beantworten?“. „Wie langweilig“, warf Yvonne ein. „Lass uns lieber schauen, was mit Tom ist, der sich um dich bemüht“, kicherte sie. „Ach Tom, das ist mir zu uninteressant“, konterte Alicia.

Madame Madeleine mahnte zur Entscheidung. „Die 10 Euro stehen für eine halbe Stunde. Wenn ihr euch nicht bald entscheidet, dann ist die Zeit um.“ „Ok, wir schauen, was wir früher so gemacht haben“, entschied Alicia. Yvonne zuckte nur mit den Schultern. Für Tom und seinen Freund hätte sie sich mehr interessiert, aber schließlich spendierte Alicia die 10 Euro.

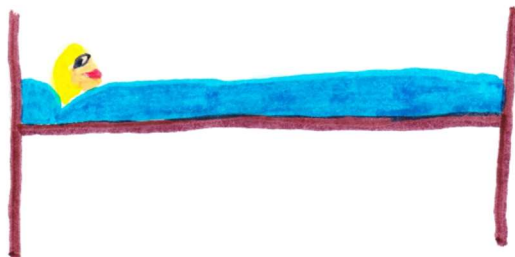
„Nun gut, dann schauen wir mal in die Kristallkugel“. Madame Madeleine strich mit ihren roten Fingernägeln über die Kugel und sprach weiter: „Ich sehe Ägypten, du warst eine Königstochter und deine Freundin war auch damals deine engste Vertraute.“ Plötzlich zuckte die Kugel und mit ihr Madame Madeleine. „Hier ist ein Dämon, der dir den Thron streitig macht. Du musst zurück reisen in der Zeit, um dir deinen Thron zu sichern sonst ist alles verloren.“ Und damit verglühte die Kugel und Madeleines Stimme verstummte.



„Das ist alles gewesen?“, fragte Yvonne. Alica starrte immer noch auf die Kugel. „Und was soll ich jetzt tun?“, fragte sie nach. „Nun, du musst zurück in die Zeit, um den Dämon zu besiegen.“, sprach Madame Madeleine, als ob es das Einfachste der Welt wäre. „Komm morgen wieder, dann weiß ich mehr.“ Damit schob Madame Madeleine die beiden Mädchen aus der Bude, ohne das Geld kassiert zu haben.

„Zeitreisen. Du wirst doch nicht an sowas glauben! Das ist doch Blödsinn“ erwiderte Yvonne. „Und wenn nicht?“, entgegnete Alicia. „Was ist, wenn es wahr ist und wir die Welt retten müssen?“. „Sollten wir das nicht den Jungs überlassen?“ fragte Yvonne „So ein Blödsinn. Nur wir können das in diesem Fall. Aber wahrscheinlich hast du Recht. Es ist irgendwie bescheuert zu einer Wahrsagerin zu gehen, die einen in eine Zeitreise schickt.“, antwortete Alicia. „Na Gott sei Dank bist du wieder normal. Lass uns heimgehen und Hausaufgaben machen.“ Mit diesen Worten hakte sich Yvonne bei Alicia ein und sie machten sich auf, in Richtung Yvannes zu Hause.

Alicia konnte diese Nacht kaum einschlafen. Was ist, wenn Madame Madeleine doch recht hatte und es ihre Aufgabe war den Thron zu retten und damit zumindest ihre Welt, die, sollte der Dämon gewinnen, doch ganz anders aussehen würde, auch in der heutigen Zeit. Und die Eltern verlassen, die Schule? Am nächsten Tag würde sie allein zu Madame Madeleine zurückkehren, um mehr zu erfahren. Mit diesem Entschluss schlief Alicia endlich ein.



„Ich wusste, dass du kommen würdest.“, sprach Madame Madeleine als Alicia am nächsten Morgen durch den blauen Samtvorhang trat. „Wie komme ich nach Ägypten in die Zeit der Pharaonen?“

„Ich gebe dir einen Stein in Form eines Käfers. Den musst du mit deiner Hand zweimal hintereinander kurz berühren, dann bist du in der Zeit dreitausend Jahre zurück.“, antwortete Madeleine und gab dem Mädchen den Skarabäus. „Wer immer diesen Stein berührt und mit dir in dieser Zeit gelebt hat, wird dich begleiten. Wer das nicht hat, für den hat die Berührung keine weitere Folge. Achte darauf, dass du den Stein nicht verlierst, denn er bringt dich auch in die Gegenwart zurück. Am besten du hängst ihn dir um den Hals. Der Skarabäus ist ein Schmuckstein, damals wie heute.“

„Aber wie soll ich allein den Thron zurückerobern und wie erkenne ich den Dämon?“ fragte Alicia ängstlich. „Hab keine Angst“, entgegnete Madeleine. „Den Dämon erkennst du daran, dass er deinen Thron will. Er wird eine menschliche Gestalt annehmen. Deine beiden Katzen sind die wichtigsten Verbündeten. Nimm sie in der Zeitreise mit dir. Mehr kann ich dir auch nicht sagen.“ Madame Madeleine wickelte mit Handschuhen den Skarabäus in gelbes Seidenpapier und übergab das Päckchen Alicia, die daraufhin aus der Bude trat, um ihr klingelndes Handy aus dem Rucksack zu holen.

